



Bürgergemeinden und Waldeigentümer
Verband Kanton Solothurn **BWSO**

I

Protokoll der 62. Generalversammlung

GV-Protokoll 2009-10-30 V4 / 21.06.2010 / GK/ MN/mk

- Datum:** Freitag, 30. Oktober 2009
- Zeit:** 18.30– 22.30 Uhr
- Ort:** Mehrzweckhalle Laupersdorf
- Sitzungsleitung:** Konrad Imbach, Präsident
- Teilnehmer:** **Vorstand:** Konrad Imbach, Christoph Oetterli, Oswald Meier, Leo Baumgartner, Ernst Lanz, Jürg Froelicher, Emil Lämmle, Sergio Wyniger
Geschäftsstelle: Geri Kaufmann
Delegierte, Gäste und Vorstandsmitglieder
Insgesamt sind 129 Personen anwesend (Präsenzliste)
- Protokoll:** Geri Kaufmann
- Traktanden:**
1. Eröffnung und Begrüssung
 2. Wahl der Stimmenzähler
 3. Protokoll der ordentlichen GV vom 31. Oktober 2008 in Aeschi
 4. Jahresbericht des Präsidenten und der Ressortchefs des Leitenden Ausschusses
 5. Jahresrechnung 2008
 6. Tätigkeitsprogramm 2010
 7. Beiträge und Budget 2010
 8. Ersatzwahlen Vorstand
 9. Ehrungen
 10. Grussworte
 11. Tagungsort und Datum der 63. ordentlichen Generalversammlung 2010
 12. Verschiedenes



Die Delegiertenversammlung wird mit einem musikalischen Beitrag des Landfrauenchörls Thal unter der Leitung von Frau Renate Cessotto eröffnet.

Konrad Imbach verdankt den musikalischen Beitrag und leitet anschliessend über zum Referateteil.

Dazu wurden zwei aktuelle Themen aufgegriffen. Die Eröffnung erfolgt durch Dr. Stefan Müller mit einem Referat zum Thema „Naturpark Thal“. Anschliessend folgt eine Vorstellung der Studie „Kosten und Nutzen der Waldzertifizierung in der Schweizer Waldwirtschaft“ durch Patrick von Däniken. Im Kurzreferat „Rezertifizierung des Solothurner Waldes“ gibt Hanspeter Schlup schliesslich die befürwortende Haltung des Vorstandes zu der anstehenden Rezertifizierung bekannt.

Naturpark Thal

Der Naturpark Thal ist ein innovatives Projekt, das durch die Initiative von einzelnen Exponenten, aber auch durch die Bevölkerung des Thals entwickelt und realisiert wurde. Das Ziel ist die nachhaltige Förderung der gesamten Region. Die Umsetzung geschieht über Einzelprojekte in den Bereichen Förderung der Biodiversität, regionale Zusammenarbeit, gesunde Lebensweise, Wertschöpfung aus diversen regionalen Produkten sowie „sanfter“ Tourismus. Der Einsatz wurde durch den Erfolg und durch die Anerkennung als Naturpark belohnt. Am 31. Oktober 2009 darf der Verein Region Thal das Label „Regionaler Naturpark von Nationaler Bedeutung“ vom Bundesamt für Umwelt entgegennehmen.

FSC-Rezertifizierung

Die Waldzertifizierung ist nach wie vor ein viel diskutiertes und umstrittenes Thema. Die Solothurner Waldbesitzer stehen vor der zweiten Rezertifizierung mit dem FSC Label. Die Studie der Schweizerischen Hochschule für Landwirtschaft SHL mit dem Titel „Kosten und Nutzen der Waldzertifizierung in der Schweizer Waldwirtschaft“ zeigt, dass sich die Hoffnungen der Waldbesitzer auf bessere Marktpreise für zertifiziertes Schweizerholz nur in geringem Ausmass erfüllt haben. Nur 17 % der Schweizer Anbieter können von zertifiziertem Holz einen Mehrerlös erzielen. Die Labels können jedoch das ökologische Image der Forstbetriebe stärken und gewisse Marktzugänge ermöglichen.

Die Kosten und Auflagen für die Zertifizierung sind im internationalen Vergleich eher hoch. Diese Ungleichheit zwischen verschiedenen Ländern ist stossend. Sie entsteht primär dadurch, dass die Waldgesetze sehr unterschiedliche Regelungsniveaus aufweisen. Bezüglich der PEFC-Zertifizierung ist die Schweiz ein Spezialfall: Ein neuer labelneutraler Zertifizierungsstandard ist eingeführt worden. Damit ist der sonst weniger strenge PEFC-Standard dem FSC-Niveau angeglichen worden. Aus diesem Grund macht eine Zertifizierung nach PEFC nur dann Sinn, wenn Holzkäufer ausdrücklich PEFC-zertifiziertes Holz verlangen (z.B. aus Frankreich oder Deutschland). Zudem ist die Akzeptanz der Umweltverbände für FSC deutlich höher als für PEFC.

Die Studie kommt zum Schluss, dass die Waldeigentümer eine Optimierung der Zertifizierungsgruppen anstreben sollten. Der BWSO hat deshalb die gemeinsame Zertifizierung mit der Zertifizierungsgruppe Aargau/Zug/Schwyz geprüft. Langfristig könnten so die Kosten gesenkt werden. Der Bezug zur Region würde allerdings fehlen. Ebenso wäre eine Verknüpfung mit anderen Anliegen schwierig, zum Beispiel kombinierte Audits mit der SUVA oder der Lehrlingsaufsicht. Als weiterer Nachteil könnte den heterogenen Ansprüchen der Regionen und der Kantonalverbände weniger Rechnung getragen werden.

Die Prüfung eines Zusammenschlusses mit dem Waldwirtschaftsverband beider Basel hat ergeben, dass grundsätzlich Interesse vorhanden ist. Die Rezertifizierung der Kantone BS/BL steht aber erst 2012 an. Ein Zusammenschluss per 2012 soll dann zumal geprüft werden.



Der Vorstand des BWSo hat einstimmig die Weiterführung der Gruppensertifizierung beschlossen, vorwiegend aus PR- und Image-Gründen. Der Fokus soll dabei auf das FSC-Label gerichtet sein, mit Zusatzangebot für PEFC und/oder das Herkunftszeichen Schweizer Holz (HSH). Das BWSo-Gruppenmanagement soll ebenfalls weitergeführt werden. Die Zusammenarbeit und der Austausch mit Gruppen anderer Kantone soll intensiviert werden (z.B. mit der Arbeitsgruppe Zertifizierung WVS). Die Erweiterung der Zertifizierungsgruppe muss frühzeitig geprüft werden.

Hanspeter Schlup betont in seinem Referat zur 2. Rezertifizierung des Solothurner Waldes, dass sich die Gruppensertifizierung bewährt hat, da es die kostengünstigste Lösung ist. Der direkte Kontakt zwischen der Gruppenleitung und den Forstbetrieben bietet Vorteile, da die Anforderungen und Bedürfnisse der Jurabetriebe nicht die gleichen sind wie jene der Mittellandbetriebe. Der Vorstand beantragt, am bewährten Gruppenmanagement auch in der Zertifizierungsperiode 2010-2015 festzuhalten.

Die Arbeitsgruppe ist überzeugt, dass die Mehrheit der Solothurner Waldeigentümer auch in der 3. Zertifizierungsperiode mitmachen wird. Hanspeter Schlup rät von einem Verzicht auf die Zertifizierung ab, da dies nicht dem Zeitgeist entspreche und falsche Zeichen setzen würde. Er appelliert an jene, die zum Schluss gekommen sind, aus FSC auszusteigen, dies nicht zu tun.

Konrad Imbach verdankt die sehr interessanten und hoch aktuellen Referate. Als Zeichen der Wertschätzung überreicht er den Referenten je ein Geschenk.

I. Eröffnung und Begrüssung

Konrad Imbach begrüsst und heisst die Gäste und Delegierten zur 62. Generalversammlung in der Mehrzweckhalle Laupersdorf willkommen.

Speziell begrüsst Konrad Imbach Frau Regierungsrätin Esther Gassler. Sie ist aktuell höchste Chefin im Kanton und ist sowohl im Bürger- und Gemeindegewesen als auch im Forstbereich unsere wichtigste Partnerin.

Ebenfalls begrüsst Konrad Imbach den Gemeindepräsidenten Thomas Schwaller und den Bürgergemeindepräsidenten Edgar Kupper von der Gemeinde Laupersdorf.

Konrad Imbach dankt ebenfalls herzlich dem Team aus Laupersdorf, welches uns bedient.

Weiter begrüsst Konrad Imbach folgende Gäste und spricht seinen Dank aus, dass sie sich die Zeit genommen haben, an der GV des BWSo teilzunehmen:

Gäste von kantonalen Ämtern

- Jürg Froelicher, Vorsteher Amt für Wald, Jagd und Fischerei Kanton Solothurn
- Stefan Berger, Oberamtsvorsteher der Amtei
- Urs Allemann, Kreisförster, Forstkreis Thal
- Ueli Stebler, Kreisförster, Forstkreis Bucheggberg / Lebern

Gäste von befreundeten Verbänden

- Hanspeter Egloff, WVS
- Gaspard Studer, Vorstandsmitglied SVBK (offizieller Vertreter SVBK)
- Vreni Jenny, Verband Berner Bürgergemeinden, Vorstandsmitglied SVBK
- Ruedi Lüscher, WWV Aargau
- Kuno Tschumi, Präsident VSEG
- Ulrich Bucher, Geschäftsführer VSEG, Kantonsrat
- Irene Froehlicher, Präsidentin ProNatura, Präsidentin ProHolz Solothurn und Kantonsrätin
- Christophe Loetscher, Verband basellandschaftlicher Bürgergemeinden
- Hans-Ueli Kaiser, Vorstandsmitglied Verband Bernischer Bürgergemeinden
- Frieder Häring, WWV beider Basel
- Bruno Born, Revierjagd Solothurn
- Georg Nussbaumer, Co-Präsident FPSO, Kantonsrat

Gäste aus dem Kantonrat

- Stefan Müller
- Karin Büttler

Pressevertreter

- Eveline Heer vom Schweizer Bauer

Konrad Imbach dankt der Presse für ihr Interesse und für eine wohlwollende Berichterstattung.

Verschiedene Gäste mussten sich entschuldigen. Konrad Imbach verzichtet jedoch auf eine namentliche Aufzählung, mit einer Ausnahme: Josef Peier, Ehrenpräsident des BWSO. Er konnte kurz zuvor bei guter Gesundheit seinen 80. Geburtstag feiern. Wir wünschen ihm von hier aus alles Gute.

Weiter begrüsst Konrad Imbach den Geschäftsführer des BWSO, Geri Kaufmann, der nebst vielem anderem auch wieder für das Protokoll verantwortlich ist.

Konrad Imbach weist darauf hin, dass auch im vergangenen Jahr von verschiedenen Kollegen Abschied genommen werden musste. Im Namen des BWSO entbietet er den Angehörigen der Verstorbenen das innige, tief empfundene Beileid. Er bedankt sich im Namen des BWSO für all das, was sie für das Wohlergehen der Bürgergemeinden und Wälder geleistet haben. Konrad Imbach bittet zu Ehren der Verstorbenen für einen Moment der Ruhe und Besinnung.

Einen Willkommensgruss entbietet Konrad Imbach auch der organisierenden Bürgergemeinde Laupersdorf, geführt von Edgar Kupper. Er verdankt der Bürgergemeinde ihre grossen Vorarbeiten, die zum Gelingen dieser Generalversammlung beigetragen haben und speziell den offerierte Kaffee samt Dessert.

Anschliessend übergibt Konrad Imbach das Wort an Thomas Schwaller, den Gemeindepräsidenten von Laupersdorf.

Thomas Schwaller freut sich, die Vertreter der Bürgergemeinden in der neu gebauten Mehrzweckhalle Laupersdorf begrüssen zu dürfen. Anhand von einigen Folien präsentiert Thomas Schwaller die Gemeinde Laupersdorf.



Konrad Imbach stellt fest, dass gemäss Artikel 11 der Statuten die Delegierten fristgerecht mit den Versammlungsunterlagen bedient wurden und die Versammlung damit beschlussfähig ist.

Anschliessend fragt Konrad Imbach die Versammlung an, ob ein Antrag auf Nicht-Eintreten auf ein bestimmtes Traktandum vorliege. Dies ist nicht der Fall. Die Traktandenliste wird damit stillschweigend gutgeheissen.

Somit erklärt Konrad Imbach die 62. Generalversammlung als eröffnet.

Mutationen des BWSO

Konrad Imbach gibt folgende Mutationen bekannt:

- Dem BWSO gehören heute 101 Bürgergemeinden, 22 Einheitsgemeinden und das Amt für Wald, Jagd und Fischerei (Staatswald) an.
- Per 1. August 2009 haben die Bürger- und Einwohnergemeinden Kienberg zu einer Einheitsgemeinde fusioniert.
- Die Bürgergemeinde Hofstetten-Flüh ist aus dem BWSO ausgetreten. Voraussichtlich wird sie durch die neue Einheitsgemeinde ersetzt.

2. Wahl der Stimmezähler

Als Stimmezähler werden Urs Jäggi, Ueli Stebler und Werner Klausner vorgeschlagen und gewählt. Anwesend sind 70 Stimmberechtigte. Für das absolute Mehr sind 36 Stimmen erforderlich.

3. Protokoll der ordentlichen GV vom 31. Oktober 2008 in Aeschi

Der Leitende Ausschuss hat das Protokoll zu Händen der Generalversammlung genehmigt. Das Protokoll wurde nicht verschickt. Es kann auf der Homepage des BWSO angeschaut und herunter geladen oder auf Wunsch bei der Geschäftsstelle angefordert werden.

Das Protokoll wird einstimmig gutgeheissen und die Arbeit des Verfassers verdankt.

4. Jahresbericht des Präsidenten und der Ressortchefs des Leitenden Ausschusses

Der Jahresbericht 2008/2009 des Präsidenten wurde mit den Versammlungsunterlagen schriftlich zugestellt. Konrad Imbach bringt noch einige mündliche Ergänzungen an:

Einleitend fordert Konrad Imbach die Anwesenden auf, als Bürgergemeinde ein gesundes Selbstvertrauen zu haben, an die Bürgergemeinden zu glauben und deren positive Werte hoch zu halten. Die Bürgergemeinden sollen die Solothurner Tradition fördern. Stärken sollen ausgebaut und Schwächen möglichst eliminiert werden. Das politische Lobbying müsse ausgebaut werden.

Anschliessend streift er einige zusätzliche Punkte:

Geschäftsstelle

Durch den intensiven Kontakt mit der Geschäftsstelle hatte Konrad Imbach einen vertieften Einblick in die Arbeit der Geschäftsstelle. Er versichert den Anwesenden, dass die Geschäftsstelle effizient arbeitet. Hinter den beiden Namen Kaufmann und Bader stehen aber auch die Mitarbeiter der Geschäftsstelle, denen Konrad Imbach hier auch für die gute Arbeit dankt.

Bürgerrechtswesen

Konrad Imbach weist darauf hin, dass der Volksauftrag für demokratische Einbürgerungen bei der Staatskanzlei eingegangen ist, von der Ratsleitung angenommen und zur Beantwortung an die Regierung weitergeleitet worden ist. Die Antwort liegt vor. Der Volksauftrag wird in unserem Sinne durch die Regierung als nicht erheblich erklärt. „Das Heu ist aber noch nicht im trockenem“: Als nächster Schritt erfolgt die Behandlung in der Justizkommission (eventuell bereits im November). In diesem Fall würde die Vorlage im Dezember in den Kantonsrat kommen. Jetzt sind wir alle gefordert! Der Leitende Ausschuss, der Vorstand und die Geschäftsstelle haben verschiedene Szenarien durchgespielt, um gewappnet zu sein.

Konrad Imbach fordert die Anwesenden auf, ihre Kantonsräte zu „briefen“ und sie zu überzeugen, dass die Bürgergemeinde die richtige Institution ist, für das Einbürgerungswesen.

Konrad Imbach erwähnt kurz einen Auszug aus der Stellungnahme der Regierung:

„Mit dem Wegfall des Einbürgerungswesens ginge den Bürgergemeinden ein grosser Teil ihrer Aufgabe, ja ihrer Berechtigungen weg.“ Es steht aber auch: *„Es ist eine Frage der Zeit, bis wir überall die Einheitsgemeinde haben, und die Frage des Einbürgerns regelt sich dann selber.“*

Konrad Imbach weist ausdrücklich darauf hin, dass wir den Beweis der Berechtigung der Bürgergemeinden selber erbringen müssen und somit alle Anwesenden gefordert sind. Er ruft noch einmal alle auf, aktiv zu werden.

Politische Arbeit

In diesem Jahr waren zwei brisante Geschäfte im Parlament, die die Bürgergemeinden betrafen, wie Konrad Imbach anführt. Das Dritte folge. Wenn wir etwas erreichen wollen, müssen wir auch etwas dafür tun und brauchen Vertreter der Bürgergemeinden auch im Parlament. Die Vertreter der Bürgergemeinden sind aber auch aufgefordert, sich einzubringen und Probleme frühzeitig an den Verband heran zu tragen.

Mit dem Präsidenten allein ist es nicht gemacht. Mit Irene Froehlicher haben wir eine Kantonsrätin, die sich für die Bürgergemeinden und den Wald einsetzt. An dieser Stelle sei ihr für diese Arbeit gedankt.

Zum ersten Mal wurde ein Parlamentarier-Zmorge durchgeführt, um uns den Parlamentariern bekannter zu machen. Der Anlass war sehr erfolgreich, folgte doch etwa ein Drittel des Parlamentes unserer Einladung.

Stolz und Dank

Konrad Imbach durfte dieses Jahr an zwei Anlässen teilnehmen die ihn als Präsidenten des BWSO mit Stolz erfüllten. Er konnte an der Eröffnung des Pelletwerkes Mittelland in Schöftland die Grüsse des Kantonalen Verbandes überbringen und sehen, wie sich unsere Bürgergemeinden aus dem Raum Olten hervorragend eingesetzt haben für ein zukunftsweisendes Projekt. Innovativ, unternehmerisch kann auch eine Bürgergemeinde oder eine Gruppierung von Bürgergemeinden sein, was hiermit bewiesen wurde.



Der Waldwirtschaftsverband Bucheggberg konnte sein 50-jähriges Jubiläum feiern. Die Bucheggberger haben diesen Anlass beispielhaft genutzt, um ihre Region und das Verständnis für die Waldbewirtschaftung zu fördern. Während ca. 30 Tagen war in Biezwil oder im Bucheggberg immer etwas los.

Konrad Imbach würdigt diese hervorragende Leistung und bedankt sich bei den Beteiligten für ihr riesiges Engagement.

Weiter dankt Konrad Imbach seinen Ausschuss- und Vorstandskollegen für die gute Zusammenarbeit, insbesondere Geri Kaufmann, Lorenz Bader und ihrem Team für die gute Zusammenarbeit und das Vertrauen, das sie uns geschenkt haben.

Leo Baumgartner bittet anschliessend die Versammlung, den Jahresbericht zu genehmigen, was mit einem herzlichen Applaus erfolgt.

5. Jahresrechnung 2008

Konrad Imbach kann als Präsident eine stabile Rechnung präsentieren. 2008 konnte das Eigenkapital um 18'200 Franken erhöht werden. Für die Details übergibt Konrad Imbach das Wort an Geri Kaufmann.

Geri Kaufmann erläutert die Rechnung. Diese schliesst mit einem Gewinn von gut 18'200 Franken ab. Budgetiert war ein Mehrertrag von 3'150 Franken. Der Gewinn resultiert aus deutlich tieferen Ausgaben und teilweise höheren Erträgen gegenüber dem Budget. Die wesentlichen Abweichungen zum Budget werden nachstehend kommentiert.

Sachaufwand

Der Aufwand fiel gut 3'000 Franken tiefer aus als budgetiert, da weniger Aufwand für Drucksachen/Spesen anfiel und die Bürgergemeinde Aeschi ein grosszügiger GV-Organisator war.

Info Bulletin

Die Druckkosten lagen wegen des grösseren Umfangs des Info-Bulletins (jeweils mit einem Schwerpunktthema) gut 2'000 Franken höher als budgetiert.

Berufsbildung

Der BWSO musste nach einigen Jahren erstmals wieder Kosten für die Lehrabschlussprüfungen übernehmen. Insgesamt wurden gut 18'000 Franken und damit rund 2'000 Franken mehr als budgetiert ausgegeben.

Aktionen und Projekte

Im Jahr 2008 wurden keine Aus- und Weiterbildungskurse durchgeführt. Der budgetierte Nettoaufwand von 5'000 Franken (bei Fr. 15'000 Aufwand und Fr. 10'000 Ertrag) wurde nicht beansprucht.

Beiträge

Die Verbandsbeiträge lagen im Rahmen des Budgets.



Zinserträge

Durch geschickte Anlage der flüssigen Mittel und attraktive Zinsen konnten über 3'000 Franken Zins erwirtschaftet werden. Im Budget waren lediglich 100 Franken vorgesehen.

Übrige Erträge

Aus dem SHF-Inkasso resultierte ein Betrag von gut 7'700 Franken. Budgetiert waren 6'000 Franken.

Info-Bulletin

Die Beiträge an das Info-Bulletin lagen mit fast 10'00 Franken um 3'000 Franken über dem Budget.

Holzmarkt / Holzwerbung

Der an den SHF gekoppelte Einzug brachte gut 3'000 Franken mehr Ertrag als budgetiert.

Bilanz per 31.12.2008

Der erzielte Gewinn wurde dem Eigenkapital zugewiesen. Dieses weist per 31.12.2008 einen neuen Bestand von Fr. 96'080.30 auf. Der Aktionsfonds weist Ende 2008 einen Bestand von gut 65'000 Franken auf.

Peter Henzi meldet sich zu den Ausführungen. Zur Jahresrechnung hat er folgende Anmerkungen:

- Er ist erfreut über den Erfolg
- Er stellt aber fest, dass der Posten HZL nach wie vor in der Rechnung enthalten ist. Zudem stört ihn die Art der Verbuchung dieses Aktienkapitals.
- Er stört sich auch am Darlehen „Kontokorrent Zertifizierung“

Geri Kaufmann und Leo Baumgartner gehen kurz und erklärend auf diese Vorwürfe ein. Sie erwähnen insbesondere, dass die Darlehen HZL demnächst mit den Regionalverbänden abschliessend geregelt werden.

Thomas Jäggi, Mitglied der Geschäfts- und Rechnungsprüfungskommission (GRPK) erläutert den Revisorenbericht zur Jahresrechnung und zur SHF-Abrechnung. Er empfiehlt die beiden Rechnungen zur Genehmigung. Von Seiten der Geschäftsprüfung wird auch der Geschäftsprüfungsbericht zur Annahme empfohlen.

Konrad Imbach dankt der GRPK für die angenehme Zusammenarbeit, für die verantwortungsvolle Wahrnehmung ihrer wichtigen Aufgabe und stellt die Berichte zur Abstimmung.

Auf Empfehlung der GRPK genehmigt die Versammlung alle Anträge, mit einer Enthaltung

- a) den Bericht der Geschäfts- und Rechnungsprüfungskommission
- b) die Jahresrechnung 2008
- c) die Dechargen-Erteilung an den Vorstand und die Geschäftsstelle
- d) die SHF-Abrechnung 2008/2009

6. Tätigkeitsprogramm 2010

Geri Kaufmann erläutert das Tätigkeitsprogramm 2010. Er erwähnt dabei nebst den ordentlichen Tätigkeiten vor allem die vorgesehenen Projekte.



Ordentliche Tätigkeiten

- Generalversammlung vom 29. Okt. 2010 in Bellach
- Stellungnahme zu Vernehmlassungen
- Beratende Tätigkeit bzw. Hilfestellung bei
 - Fragen zu Holzmarkt / Holzabsatz / Holzenergie
 - allgemeine Fragen zu Wald- und Holzwirtschaft
 - Fragen zur Institution Bürgergemeinde
- Fragen im Zusammenhang mit dem Bürgerrecht
- Herausgabe von 4 INFO-Bulletins
- Öffentlichkeitsarbeit in den Medien
- Koordination Lehrlingsausbildung für Forstwarte
- Parlamentarier-Zmorge

Projekte

- Reform BWSo (Umsetzung)
 - Kurs „Finanzielle Führung in den Bürgergemeinden“
 - „Coaching-Kurs“ für Eingebürgerte
- FSC-Zertifizierung
 - Realisierung Rezertifizierung
 - Begleitung Audits
 - Umsetzung Korrekturmassnahmen
- Koordination Holzmarkt
 - Holzmarkt-Empfehlungen
 - Preisspiegel
- Wald und Lokale Agenda 21 – Nachhaltigkeitserklärung
- Beteiligung an SOCASA 2010

Das Tätigkeitsprogramm 2010 wird einstimmig genehmigt.

7. Beiträge und Budget 2010

Geri Kaufmann erläutert das Traktandum.

a) Mitgliederbeiträge 2010

Die Mitgliederbeiträge setzen sich unverändert wie folgt zusammen.

Mitglieder-Kategorie	Grundbeitrag (Fr.)	Beitrag pro ortsansässigen Bürger (Fr.)	Beitrag pro Einwohner (Fr.)	Beitrag nach Vermögen (‰)	Beitrag pro Hektare Wald (Fr.)
Bürgergemeinden	250.--	1.20	---	0.25	1.80
Einheitsgemeinden	250.--	---	0.50	---	1.80
Staatswald	250.--	---	---	---	1.80

Die Mitgliederbeiträge 2010 werden einstimmig angenommen.



b) Abgabesatz Aktionsfonds

Der Abgabesatz in den Aktionsfonds soll analog 2008 10 % betragen.

Der vorgeschlagene Beitragssatz von 10 % wird einstimmig angenommen.

c) Budget 2010

Das vorliegende Budget basiert auf den bisherigen Beiträgen. Der Vorstand beantragt, das Budget trotz eines Defizits zu genehmigen, unter der Beibehaltung der Jahresbeiträge. Nachstehend einige Bemerkungen zum Budget.

Warum ein Defizit?

Mit der Übernahme der Ausbildungsverantwortung sind neue Aufgaben und Ausgaben auf den BWSO zugekommen, die bisher durch das Amt für Wald, Jagd und Fischerei übernommen wurden.

Der Vorstand kann heute nicht genau abschätzen, wie stark uns die Ausbildung belasten wird. Im Budget sind Fr. 30'000.— für Koordination und vorsorglicherweise Fr. 10'000.— für die Unterstützung der überbetrieblichen Kurse eingesetzt. Eigentlich wird aber erwartet, dass dieser zweite Beitrag nicht beansprucht wird und die wegfallenden Kursbeiträge des Kantons durch den neuen Berufsbildungsfonds kompensiert werden. Insgesamt resultiert mit diesen Annahmen ein Defizit von Fr. 24'430.—. Der Vorstand schlägt vor, auf dieses Budget einzutreten. Notwendige Anpassungen und Beitragserhöhungen werden im nächsten Jahr beantragt, sofern diese notwendig sind. Im nächsten Jahr wird der Aktionsfonds das angestrebte Niveau aufweisen, vermutlich kann dann dort reduziert und auf weitere Einzüge verzichten werden. So würden sich die Beiträge der einzelnen Mitglieder in der Summe nicht signifikant verändern.

Verbandsbehörden

Der Aufwand für die Verbandsbehörden liegt wegen der leicht höheren Honorare etwas über dem Wert der Vorjahre.

Geschäftsstelle

Die Pauschalentschädigung für die Geschäftsstelle wird wegen der Teuerung und wegen des Mehraufwands für die Info-Redaktion (Schwerpunktthemen) um 10'000 Franken auf 90'000 Franken erhöht.

Beiträge

Der Beitrag des BWSO an den WVS wird von 6'850 Franken auf 7'530 Franken erhöht.

Berufsbildung

Der Aufwand für die Koordination Aus- und Weiterbildung wird basierend auf dem bisherigen Aufwand von Peter Schär auf 30'000 Franken angesetzt.

Da der Kanton (AWJF) ab 2010 die Ausbildung der Forstwärter nicht mehr unterstützen wird, entfallen auch die bisher geleisteten Beiträge des Kantons an die Kurskosten. Diese sollten durch den neuen Berufsbildungsfonds aufgefangen werden. Da dies aber noch unsicher ist und die Betriebe, die Lehrlinge ausbilden, nicht stärker als bisher belastet werden sollten, wird vorsorglicherweise ein Betrag von 10'000 Franken als BWSO-Beitrag an Kurskosten ins Budget aufgenommen.

Aktionen und Projekte

Für allgemeine Aktionen und Projekte werden 10'000 Franken vorgesehen.

Für den SOCASA-Auftritt wird ein Betrag von 5'000 Franken ins Budget aufgenommen. Für Aus- und Weiterbildungsveranstaltungen werden 20'000 Franken Aufwand und 10'000 Franken Ertrag erwartet.

Für den Aktionsfonds sollen 2010 noch einmal 10 % der Verbandsbeiträge eingezogen werden.

Übrige Erträge

Durch die Neuorganisation des Selbsthilfefonds fließt ein Teil der Einzüge zurück an die Kantonalverbände. Der erwartete Betrag für 2010 beträgt ca. 23'000 Franken. Der bisherige Beitrag für das SHF-Inkasso (Fr. 6'000.— im Budget) entfällt aber. Unter dem Strich ist aber ein Mehrertrag von 17'000 Franken zu erwarten.

Das Budget wurde in Vorstand und Ausschuss behandelt. Der Vorstand beantragt der Versammlung, auf das Budget einzutreten und dieses zu genehmigen.

Konrad Imbach gibt den Anwesenden die Möglichkeit, Fragen zu stellen. Felix Frei erkundigt sich, ob die Forstbranche mit der neuen Lösung für die Berufsbildung alleine da stehe.

Gemäss Konrad Imbach war das Bildungsreglement für Waldberufe bisher ein Sonderfall. Wie in anderen Branchen wird die Berufsbildung neu auch über das Berufsbildungsgesetz, und nicht mehr über das Waldgesetz geregelt.

Das Budget 2010 wird einstimmig angenommen

8. Ersatzwahlen Vorstand

Für die vier austretenden Vorstandsmitglieder werden folgende Personen als Kandidaten vorgeschlagen:

Abtretendes Mitglied	Neues Mitglied
Christoph Oetterli (SOLEWA)	Sergio Wyniger , neuer Präsident der Bürgergemeinde Solothurn und der Vertreter des BWSO im Schweizerischen Verband der Bürgergemeinden und Korporationen (SVBK). Er nahm in dieser Funktion bereits an den Vorstandssitzungen teil.
Oswald Meier (Thierstein)	Annegret Marti , Mitglied des Bürgerrates Breitenbach als neue Vertreterin für den Bezirk Thierstein
Hanspeter Schlup (Bucheggberg)	Peter Zimmermann , Mitglied des Bürgerrates Lüterkofen als neuer Vertreter für den Bezirk Bucheggberg
Bernhard Meister (Dorneck)	Für den zurückgetretenen Bernhard Meister, Dorneck, gibt es noch keine Vorschläge für einen Ersatz. Der Vorstand wird bemüht sein, an der nächsten DV einen Kandidaten vorschlagen zu können.

Die Kandidaten werden mit einem kräftigen Applaus gewählt und in ihrem neuen Amt bestätigt.

Konrad Imbach heisst die neuen Vorstandsmitglieder herzlich willkommen, dankt ihnen für die Bereitschaft und freut sich auf eine gute und angenehme Zusammenarbeit.



9. Ehrungen

Die vier austretenden Vorstandsmitglieder Oswald Meier, Christoph Oetterli, Hanspeter Schlup und Bernhard Meister werden geehrt.

Oswald Meier

Er ist seit 19 Jahren im Vorstand des BWSO. Er ist Präsident der Bürgergemeinde Kleinlützel. Oswald Meier war sowohl ein guter Vertreter des BWSO im Schwarzbubenland, als auch ein guter Vertreter des Schwarzbubenlandes im BWSO.

Christoph Oetterli

Er ist seit der GV 1991 in Laupersdorf aktives Mitglied im Vorstand. Sein Engagement war und ist sehr breit: Als Organisator der GV 2006 des Schweizerischen Verbandes der Bürgergemeinden und Korporationen, als Präsident des Regionalverbandes BWSO Lebern-Wasseramt, als Präsident der Bürgergemeinde Solothurn, als Kantonsrat sowie Wein-Lieferant für diverse Anlässe.

Hanspeter Schlup

Hanspeter Schlup wird in Abwesenheit gedankt. Er ist seit 1998 im Vorstand sowie seit Beginn der Zertifizierung Leiter der Arbeitsgruppe Zertifizierung.

Bernhard Meister

Bernhard Meister wird ebenfalls in Abwesenheit gedankt. Er ist seit 2002 Vorstandsmitglied und war bis dahin Rechnungsrevisor im BWSO. Heute ist er Bürgergemeindepräsident von Dornach.

Konrad Imbach bedankt sich herzlich im Namen des BWSO und überreicht den Anwesenden ein kleines Geschenk. Hanspeter Schlup und Bernhard Meister werden ihr Geschenk bei nächster Gelegenheit erhalten.

10. Grussworte

Frau Regierungsrätin Esther Gassler, Volkswirtschaftsdirektorin dankt für die Einladung und überbringt Grüsse der Regierung. Sie blickt auf ein Jahr guter Zusammenarbeit mit dem BWSO zurück. Im Namen des Kanton Solothurn gratuliert sie Dr. Stefan Müller für die Erlangung des Labels für den Naturpark Thal und wünscht ein schönes Fest für die Übergabe.

Im Zusammenhang mit demokratischen Einbürgerungen ist der Regierungsrat überzeugt, dass die Bürgergemeinden ihren Aufgaben sehr kompetent und mit grosser Sorgfalt nachgehen. Die Bürgergemeinden verfügen schliesslich über einen grossen Erfahrungsschatz. Deshalb sollen diese Geschäfte auch zukünftig noch durch die Bürgergemeinden erfolgen.

Im Bereich Holz blickt sie auf ein durchzogenes Jahr zurück. Die Schliessung der Borregaard hat auch heute noch negative Wirkungen auf den Solothurner Wald. Die grossen Hoffnungen auf ein neues Sägewerk von Schilliger wurden ebenso enttäuscht. Damit ist auch die Hoffnung auf einen Holz-Cluster geschwunden.

Erfreulich ist die Eröffnung des Pelletwerks Mittelland (Schöftland) sowie die Realisierung verschiedener Fernwärmeanlagen (z.B. Balsthal). An dieser Stelle dankt sie allen, die sich für solche Projekte engagieren.

Eindrücklich waren die Jubiläumsaktivitäten des WWV Bucheggberg. Speziell beeindruckt war Esther Gassler durch das Schülerprogramm. Ebenso erfreulich war auch das Jubiläum des AWJF. Diese beiden Anlässe konnten optimal für Öffentlichkeitsarbeit genutzt werden.



Esther Gassler und das AWJF danken nochmals für die gute Zusammenarbeit. Ihr besonderer Dank gilt auch Konrad Imbach, Präsident des BWSO sowie allen anderen Vorstandsmitgliedern, der Geschäftsstelle sowie allen, die sich zum Wohl der Bürgergemeinden und für den Wald einsetzen.

Konrad Imbach verdankt die Worte von Frau Gassler.

Gaspard Studer überbringt Grüsse des SVBK und des Verbandes der jurassischen Bürgergemeinden. Auch im Kanton Jura müssen die Bürgergemeinden immer mehr für ihre Rechte und ihr Ansehen kämpfen. Die Sorgen der Bürgergemeinden sind überall dieselben. Die Solothurner und Jurassischen Bürgergemeinden verbindet vieles, schliesslich haben beide den gleichen Bischof.

Gaspard Studer dankt herzlich für die Einladung an die GV des BWSO und lädt alle für die GV des Schweizer Verbandes 2010 in Interlaken und für die GV 2011 im Jura ein.

Kuno Tschumi, Präsident des Solothurner Einwohnergemeindeverbandes (VSEG) überbringt Grüsse des VSEG. Er gratuliert herzlich zu dieser Veranstaltung. Der VSEG ist nicht bestrebt, das Einbürgerungswesen an sich zu reißen. Auch bei den Einwohnergemeinden fehle zurzeit das nötige Selbstvertrauen.

Nun sind die Gemeinden gefordert, denn nur starke Gemeinden sind eine gute Basis zur Erfüllung der gesellschaftlichen Ansprüche.

11. Tagungsort und Datum der 63. ordentlichen Generalversammlung 2010

Die 63. Generalversammlung wird am 29. Oktober 2010 in Bellach stattfinden.

12. Verschiedenes

- Geri Kaufmann informiert aus der Holzmarktgruppe des BWSO und gibt die Empfehlungen zum Rundholzverkauf 2009/10 bekannt.
- Konrad Imbach weist auf den Kurs „Bürgerrecht“ vom 11. November 2009 hin.
- Die Fachordner Holzbau BE/SO können noch bis Mitte November gratis bezogen werden (ein Exemplar pro Gemeinde).

Konrad Imbach dankt zum Schluss nochmals der Bürgergemeinde Laupersdorf für das Organisatorische und den anschliessenden Kaffee. Zudem dankt er allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern für das Erscheinen und für ihre Arbeit zu Gunsten von Wald und Bürgergemeinden.

Solothurn, 21. Juni 2010

Für das Protokoll

sig. G. Kaufmann (Geschäftsführer)

